Lied & Lyrik
11. – 16. 6. 2021

▶ Stand: 25. Mai 2021
Programmänderungen
und Irrtümer sind
ausdrücklich vorbehalten

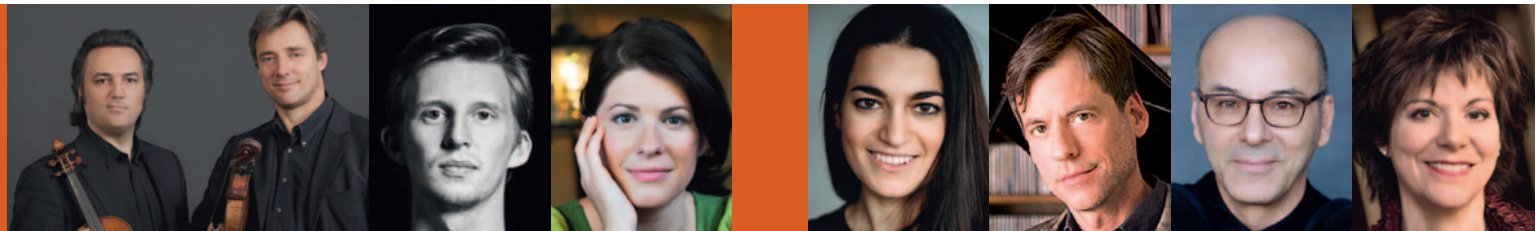
▶ *Impressum:*
Lied & Lyrik – Festspiel
c/o Bayerische Akademie
der Schönen Künste
Max-Joseph-Platz 3
80539 München
Tel. + 49 (0) 89/29 00 77 0
Fax + 49 (0) 89/29 00 77 23
info@badsk.de
www.liedundlyrik.de

▶ Verantwortlich:
Katja Schaefer
Generalsekretärin der
Bayerischen Akademie
der Schönen Künste

Lied und Lyrik.
Ein Festspiel der
Friedrich-Baur-
Stiftung

Lied & Lyrik

in Zusammen-
arbeit mit der
Bayerischen Akademie
der Schönen Künste
11. bis 16. Juni
2021



Lied & Lyrik

Lied & Lyrik versucht, so zumindest der optimistische Ansatz, der Pandemie die Stirn zu bieten und gleichzeitig dem Publikum und den Mitwirkenden vom 11. bis 16. Juni 2021 in Bamberg sichere Konzerte, Lesungen und szenische Arrangements im *Spiegelsaal der Harmonie* Bamberg und im *ETA Hoffmann Theater* anzubieten.

Zwei berühmte Theater-, Film- und Fernsehschauspielerinnen geben uns mit außergewöhnlichen Programmkonzeptionen die Ehre: Während Senta Berger zur Festival-Eröffnung mit Geschichten und Aphorismen rund um Alfred Polgar zu erleben ist, wandelt Sunnyi Melles auf den Spuren der Literatur-Nobelpreisträgerin Nelly Sachs.

Sie und Er – oder die Himmelsmacht – um nichts weniger als um Mann und Frau und deren völlige Unvereinbarkeit geht es in unserem »Wiener« Programm, musikalisch umrahmt von David Frühwirth (Violine) und Johannes Zahlten (Viola). Sunnyi Melles wiederum wird musikalisch begleitet von ihrem Sohn, Constantin Wittgenstein, der für die dokumentarische Lesereise zu Nelly Sachs einen besonderen Soundtrack kreiert hat.

Anne Sofie von Otter, die erfolgreiche schwedische Mezzosopranistin, hält auch in diesem Jahr unserem Festival die Treue. Mit Spannung darf man ihrem »Berlin-Abend« entgegensehen, den die engagierte Künstlerin gemeinsam mit Barrie Kosky und Adam Benzwi vorbereitet hat: An zwei Abenden erklingt eine bunte, halbszenisch arrangierte Mischung aus Melodien der 1920er und 1930er Jahre, begleitet von Mitgliedern des Orchesters der Komischen Oper Berlin. Für das Projekt haben sich die renommierten Berliner Theatermacher und die Sängerin einen Schauspieler als »idealen Partner« vorgestellt: In Wolfram Koch, der auf dem Frankfurter »Tatort«-Parkett genauso zu glänzen versteht, wie auf den bedeutendsten deutschsprachigen Bühnen, haben sie ihn gefunden!

Zwei große Jubilare des vergangenen Jahres stehen Pate für den Konzertabend mit der Schauspielerin und Sängerin Salome Kammer: Friedrich Hölderlin und Ludwig van Beethoven. Gemeinsam mit dem Akkordeonisten Teodoro Anzellotti hat die Stimmkünstlerin ein abendfüllendes Programm erarbeitet, das ausgewählte Vertonungen des großen Lyrikers sowie eine ungewöhnliche musikalische Transkription der Bagatellen op. 126 des Wiener Klassikers Beethoven vorstellen wird.

Den beschwingten Abschluss des Festivals geben mit Christiane Libor, Stefanie Irányi, Christopher B. Fischer und Stephan Klemm vier ausgesuchte Sängerinnen und Sänger. Ihnen zur Seite stehen die Pianistin Saskia Giorgini und der bekannte Liedbegleiter und Hochschullehrer Helmut Deutsch. Sie bringen die beliebten und dennoch in Konzertprogrammen viel zu selten gespielten Liebeslieder-Walzer von Johannes Brahms zur Aufführung.

Wir hoffen, dass unsere Veranstaltungen in Bamberg für alle Mitwirkenden und unser Publikum ein deutliches Zeichen setzen können: Zur Würde des Menschen gehört unabdingbar die Kultur und die Begegnung auf offener Bühne, nicht nur am Bildschirm. Kultur hat den pandemischen Herausforderungen umsichtig zu begegnen; sie darf aber auch nicht totgeschwiegen werden.

Veranstaltungsorte
Lied & Lyrik
Festival 2021

1 Aussenansicht
der Harmonie Bamberg
2 Innenansicht
Spiegelsaal der Harmonie

In den Harmoniesälen wurde die sogenannte »Bamberger Verfassung« des Freistaates Bayern vom 14. August 1919 verabschiedet.

3 ETA Hoffmann Theater: Besteht seit 1803 und ist ein mehrfach umgebautes, historisches Ensemble aus Gebäuden unterschiedlichster Entstehungszeiten. Zeitweilig war dieser Ort Wirkungsstätte des späteren Namensgebers E.T.A. Hoffmann.
4 Innenansicht
ETA HoffmannTheaters

Abb.: ETA Hoffmann Theater, Bamberg
© Sonja Krebs

Spiegelsaal, Bamberg: 19.30 Uhr

Sie und Er – oder die Himmelsmacht

Geschichten und Aphorismen rund um Alfred Polgar, musikalisch umrahmt

SENTA BERGER © P. SCHIRNHOFER

Senta Berger
David Frühwirth, Violine
Johannes Zahlten, Viola

Das Gefühl für das geliebte Wesen steht ständig unter Druck einer zweifachen Angst: Der Angst, dass es enden, und der Angst, dass es dauern könnte . . .
(Alfred Polgar)

Senta Berger erzählt Texte unter dem Motto *Sie und Er* von dem im Jahre 1873 in Wien geborenen Autor Alfred Polgar. Polgar ist ein literarischer Virtuose der kleinen Form. Neben Theaterkritiken, zeitkritischen Feuilletons, Erzählungen und kritischer Prosa zu Fragen der Literatur und des literarischen Lebens, ist er vor allem bekannt für seine spitzfindigen und geistreichen Erzählungen über Menschen, die er als leidenschaftlicher Besucher des Wiener Kaffeehauses auch dort gerne beobachtete. So handeln auch die Texte von interessanten und spannenden zwischenmenschlichen Anekdoten. Nicht allein deshalb gilt Alfred Polgar als ein Großmeister der literarischen Miniatur, die Senta Berger in ihrer unnachahmlichen Weise präsentiert. Die aus feinster Seelenkenntnis herrührende geistige Brillianz, die sprachliche Treffsicherheit und Fantasie faszinieren Generationen von Lesern und Hörern. Musik gehört natürlich auch zu einer entspannten Veranstaltung im Zeichen des Kaffeehauses und die bringt auf der Bühne das Klenze Duo, David Frühwirth (Violine) und Johannes Zahlten (Viola), mit melodischen Intermezzi ins Spiel.

Senta Berger, 1941 in Wien geboren, ist eine österreichisch-deutsche Schauspielerin und Filmproduzentin. Ihre internationale Filmkarriere begann in Österreich und führte sie in den 1960er Jahren über Deutschland nach Hollywood. Seitdem war sie in zahlreichen Kinofilmen, am Theater und im deutschen Fernsehen zu sehen. Sie drehte u. a. mit Frank Sinatra, Dean Martin, Kirk Douglas, John Wayne und Alain Delon, spielte und sang in erfolgreichen Filmen ganz unterschiedlicher Genres. Bei den Salzburger Festspielen war sie zwischen 1974 und 1982 die Buhlschaft im *Jedermann* und stand mit Curd Jürgens und Maximilian Schell auf der Bühne, spielte am Burgtheater in Wien, am Thalia-Theater in Hamburg und am Schillertheater in Berlin. Es folgten viele Hauptrollen in Fernsehserien, daneben gestaltet sie seit vielen Jahren auch Rezitationsabende und Matineen, bei denen sie ihr Publikum auf besondere Art und Weise mit ihrem unerhörten Charme und ihrer wunderbaren Stimme in Sphären heiteren Nachdenkens führt. Senta Berger wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, mit dem Bundesverdienstkreuz erster Klasse, dem Berliner Bären, dem deutschen Schauspielerpreis für das Lebenswerk und der Bayerischen Staatsmedaille für soziale Verdienste, um nur einige wenige zu nennen. Sie war eines der Gründungsmitglieder der Deutschen Filmakademie und von 2003-2010 an der Seite von Günter Rohrbach die erste Präsidentin der Deutschen Filmakademie.

Es war Freundschaft, Liebe zur Musik, und ein gemeinsames Gefühl von Verantwortung der Musik gegenüber, welches das *Klenze Duo* vor zehn Jahren in München zusammenbrachte. Pressestimmen bescheinigen den Musikern »expressive Eindringlichkeit«, »großes Einfühlungsvermögen«, »atemberaubende Technik« und »ideale Klanghomogenität«. Es entstand durch den gemeinsamen Wunsch der Musiker, dem Publikum Kammermusik auf höchstem Niveau zu bieten.

KLENZE DUO © PRIVAT

David Frühwirth und *Johannes Zahlten* musizierten schon mit namhaften Künstlern wie Pinchas Zukerman, Lynn Harell, dem Leopolder Quartett, Herbert Schuch, Jörg Widmann, Adrian Brendel, Wolfgang Boettcher und Florian Uhlig zusammen. Mit großer Begeisterung spielt das Duo in erweiterten Besetzungen, wodurch es immer wieder zu spannenden musikalischen Begegnungen kommt.
Der Erfolg führte die Musiker zu Auftritten bei Festivals wie den Münchner Opernfestspielen, Salzburger Festspielen, Richard Strauss Tagen, dem Rheingau Musik Festival und Frühlingsfestival Budapest. Gemeinsame Projekte in Wort und Ton werden schon seit vielen Jahren zusammen mit Senta Berger, Iris Berben und Günther Maria Halmer unter anderem im Münchner Prinzregententheater, Gewandhaus Leipzig, Konzerthaus Dortmund und in Baden Baden auf die Bühne gebracht.

Samstag **12.6.** Sonntag **13.6.**

ETA Hoffmann Theater: 19.00 Uhr

»Ich wollt', ich wär' ein Huhn«

Ein Berlin-Abend mit Melodien der 1920er und 1930er Jahre in einem halbszenischen Arrangement von Barrie Kosky und Adam Benzwi

Anne Sofie von Otter, Mezzosopran
Wolfram Koch, Rezitation
Adam Benzwi, Klavier und Dirigent
Mitglieder des Orchesters der Komischen Oper Berlin

Programm:

Heut' Abend lad' ich mir die Liebe ein!
aus dem Film *Das Lied der Wüste*
M: Nico Dostal | T: Bruno Balz, 1939

Oui, Madame
M: Michael Jary | T: Bruno Balz, 1939

In meiner Badewanne bin ich Kapitän
M: Otto Berco | T: Wilhelm Krug, Ludwig Bernauer, 1937

Ach, wie schön, man singt immer tiefer
M/T: Günter Neumann, 1937

Die Kälte
M: Werner Richard Heymann
T: Walter Mehring, 1921-23

Sus-chen, ach
M/T: Otto Reutter, 1927

Der Abschiedsbrief
M: Kurt Weill | T: nach *Der Scheidebrief* von Erich Kästner, 1933

© M. RITTERSHAUS

Das Lied vom Förster und der schönen Gräfin
Einlage zum Schauspiel *Herr Puntila und sein Knecht Matti* von Bertolt Brecht
M: Paul Dessau
T: Bertolt Brecht, 1949

Über den Selbstmord
M: Hanns Eisler
T: Bertolt Brecht, 1939

Mein Gorilla hat 'ne Villa im Zoo
(instrumental)
aus dem Tonfilm *Heut' kommt's drauf an*
M: Bronislaw Kaper, Walter Jurmann
T: Peter Kuckuck alias Fritz Rotter, 1933

Sozusagen in der Fremde
T: Erich Kästner

Im Liebesfalle (Tralalala)
Einlage aus der Operette *Madame Pompadour* von Leo Fall
M: Arthur Guttmann | T: Rudolph Schanzer, Ernst Welisch nach Julius Freund, 1904/1923

Der Onkel Jonathan
M: Michael Jary | T: Peter Kirsten, 1938

Keiner weiß, wie ich bin, nur du
aus der Komödie *Nina* von Bruno Frank
M/T: Friedrich Hollaender, 1931

Der Wind hat mir ein Lied erzählt
aus dem Film *La Habenera*
M: Lothar Brühne | T: Bruno Balz, 1937

Kann denn Liebe Sünde sein
(instrumental)
aus dem Film *Der Blaufuchs*
M: Lothar Brühne | T: Bruno Balz, 1938

Lili Marleen
M: Norbert Schultze, 1937
T: Hans Leip, 1915

Gern hab' ich die Frau'n geküsst
aus der Operette *Paganini*
M: Franz Léhar | T: Paul Knepler, Bela Jenbach, 1925

Ein Koffer spricht
M: Norbert Glanzberg
T: Ilse Weber, 1942-44

Vorbei, vorbei
M: Ralf Marbot | T: Bert Reisfeld, 1935

© M. RITTERSHAUS

Ostersonntag
M: Hanns Eisler, 1942 | T: Bertolt Brecht, 1938

Ich wollt', ich wär' ein Huhn
aus dem Film *Glückskinder*
M: Peter Kreuder | T: Hans Fritz Beckmann, 1936

Musik! Musik! Musik!
aus dem Film *Hallo, Janine!*
M: Peter Kreuder | T: Hans Fritz Beckmann, 1939

Orchestermusiker:
Arnulf Ballhorn, Kontrabass
Daniela Braun, Violine/singende Säge
Stephan Genze, Drumset
Matthias Kamps, Trompete
Sebastian Lehne, Klarinette
Carsten Meyer, Bass-Posaune
Felix Nickel, Violoncello
Ralf Templin, Gitarre/Mandoline/Banjo

»Ich wollt', ich wär' ein Huhn«

Die Vielseitigkeit der schwedischen Mezzosopranistin *Anne Sofie von Otter* und ein sich ständig weiterentwickelndes Repertoire waren ausschlaggebend für ihre einzigartige Karriere als Opern-, Konzert- und Liedsängerin. Zahlreiche preisgekrönte Aufnahmen, darunter exklusive Produktionen für die Deutsche Grammophon, zeugen von ihrer künstlerischen Vielfalt. Mit ihrer Doppel-CD *Douce France* für das Label Naïve Classique gewann sie 2015 den Grammy in der Kategorie Best Classical Solo Vocal Album.

ANNE SOFIE VON OTTER © E.-M. RUNDQUIST

Auch für ihre herausragende Arbeit auf der Bühne ist von Otter bekannt, sie ist regelmäßig an den wichtigsten Spielstätten der Welt präsent, beginnend mit dem gefeierten Octavian (*Der Rosenkavalier*) bis hin zu ihren Rollen in jüngeren Uraufführungen etwa von Thomas Adès und Sebastian Fagerlund. Weitere neuere Meilensteine sind die Gräfin Geschwitz in Christoph Marthalers *Lulu* an der Staatsoper Hamburg, Madame de Croissy *(Dialogues des Carmélites)* am Théâtre des Champs-Elysées, Leokadja Begbick *(Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny)* am Royal Opera House, Covent Garden, und die Öffentliche Meinung in Offenbachs *Orpheus in der Unterwelt* (kürzlich auf DVD erschienen) bei den Salzburger Festspielen. Die aktuelle Saison führt die Sängerin wieder auf die Bühne der Bayerischen Staatsoper und zwar sowohl als Marcellina in Christof Loys hoch angesehener Inszenierung von *Le nozze di Figaro,* als auch anlässlich eines Galakonzertes im Rahmen der Münchner Opernfestspiele. In ihrer schwedischen Heimat sang von Otter die Uraufführung von Mikael Karlssons Liederzyklus *So we will vanish* mit dem Schwedischen Kammerorchester. Diese wurde mit großer Resonanz gestreamt. Gleiches gilt auch für eine Aufführung von Kaija Saariahos *Passion de Simone* mit Christian Karlsen an der Königlich Schwedischen Oper. Zum Ende der Saison präsentiert Anne Sofie von Otter ihr gefeiertes Shakespeare-Programm beim Menuhin Festival Gstaad, wo sie an der Seite von Roderick Williams und Julius Drake auftritt.

WOLFRAM KOCH © K. DYBA

Wolfram Koch studierte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt. Auf zahlreiche Rollen an der Berliner Volksbühne, am Schiller Theater, Deutschen Theater sowie am Schauspiel Frankfurt folgte von 1995 bis 2000 ein Festengagement am Schauspielhaus Bochum. Seitdem arbeitet er freischaffend an den wichtigsten Bühnen im deutschsprachigen Raum wie dem Schauspielhaus Zürich, Burgtheater Wien, Schauspielhaus Hamburg und dem Deutschen Theater Berlin. Er ist als Hörbuchsprecher sowie in Film und Fernsehen aktiv. Gemeinsam mit Margarita Broich ist Wolfram Koch seit 2015 als Hauptkommissar Brix im Frankfurter *Tatort* zu sehen. 2011 wurde er zusammen mit Dimiter Gotscheff, Samuel Finzi und Almut Zilcher mit dem Berliner Theaterpreis, 2014 mit dem Gertrud-Eysoldt-Ring ausgezeichnet. Für seine Rolle als König Richard III. am Schauspiel Frankfurt wurde er 2018 für den Theaterpreis »Der Faust« nominiert. Jüngst war er als Sancho Panza in *Don Quijote* am Deutschen Theater Berlin sowie in *Jedermann* (stirbt) am Schauspiel Frankfurt zu erleben, beides in der Regie von Jan Bosse.

ADAM BENZWI © J. WINDSZUS

Adam Benzwi stammt aus San Diego/Kalifornien und lebt seit 1984 in Berlin. Er studierte an der Columbia University, New York, und der Stanford University, Berlin. Adam Benzwis Leidenschaft, vergessene deutsche Schlager neu auf die Bühne zu bringen, ist besonders an der Komischen Oper Berlin zu erleben. Hier debütierte er 2013 als Musikalischer Leiter mit *Ball im Savoy.* 2015 folgte *Eine Frau, die weiß, was sie will!. Die Perlen der Cleopatra* war die dritte Zusammenarbeit mit Barrie Kosky. Mit *Das Küssen macht so gut wie kein Geräusch* am Kleinen Theater am Südwestkorso, der UFA-Revue *Bombenstimmung* und *Blue Jeans* am Theater des Westens sowie *Bezauberndes Fräulein* am Theater am Kurfürstendamm startete Adam Benzwi in Berlin. Er war musikalischer Leiter der legendären Produktion von *Cabaret* in der Bar jeder Vernunft/TIPI am Kanzleramt. *My Fair Lady* im Admiralspalast arrangierte er neu und leitete die Produktion von *Peter Lund* musikalisch. Auch in Film und Fernsehen ist er regelmäßig zu sehen. Am Aufbau des Studiengangs Musical/Show in der Universität der Künste wirkte er mit, zunächst als Assistent von Stanley Walden. Heute ist er dessen Musikalischer Leiter und Professor.

Spiegelsaal, Bamberg: 19.30 Uhr

In meiner Kammer
kniet das Universum
wie überall
um erlöst zu werden

Nobelpreisträgerin Nelly Sachs
Eine dokumentarische Lesereise
mit Sunnyi Melles

SUNNYI MELLES © PRIVAT

Sunnyi Melles, Rezitation
Constantin Wittgenstein,
Musik & Sound
Alexander Wiegold, Regie

Sunnyi Melles wuchs als Tochter ungarischer Eltern in der Schweiz auf, wo sie bereits im Alter von zehn Jahren am Stadttheater Basel auftrat und mit vierzehn Jahren ihre erste Filmrolle in *Der Steppenwolf* (Regie Fred Haines) an der Seite von Max von Sydow erhielt. Ihre Schauspiel-Ausbildung absolvierte die Melles an der Otto Falckenberg Schule in München und wurde noch während der Ausbildung Ensemblemitglied am Theater der Münchner Kammerspiele.
Dort spielte Melles u. a. Gretchen in Goethes *Faust* und Cressida in Shakespeares *Troilus und Cressida* (beide Inszenierungen von Dieter Dorn), ebenso unter der Regie von Dorn später am Bayerischen Staatsschauspiel u. a. in Yasmina Rezas *Der Gott des Gemetzels* (Annette). Weitere Engagements folgten bei den Salzburger Festspielen, so als Buhlschaft in Hofmannsthals *Jedermann* (Regie Gernot Friedel) oder als Phädra in Racines *Phädra* (Regie Matthias Hartmann), sowie am Burgtheater Wien in Shakespeares *Othello* (Desdemona), Regie Hans Lietzau.
Darüber hinaus ist Sunnyi Melles im Kino und im Fernsehen zu sehen, u. a. in Ruben Östlunds Film *Triangle of Sadness*, im Opernfilm *Springtime in Amsterdam* (Regie Christof Loy), wo Melles in der Rolle der Sunnyi Jacques Brels Song *Amsterdam* singt, in der BBC2 England als The Countess Melancholy in *Vienna Blood* (Regie Robert Dornhelm), in *38 - Auch das war Wien,* Regie Wolfgang Glück (Österreichische Oscar-Nominierung Ausländischer Film), in David Schalkos *Altes Geld* (Achtteilige TV-Serie Österreich), in den ARTE/ZDF-Produktionen *Auguste Viktoria - Deutschlands letzte Kaiserin* und *Elisabeth - Kaiserin auf der Flucht* sowie in *Cinéma, les pianos de Berlin* (mit Alain Delon). An der Dutch National Opera Amsterdam spielte Sie den Narrator in Schönbergs Oratorium *Gurre-Lieder* (Regie Pierre Audi, Dirigent Marc Albrecht).
Sunnyi Melles ist Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste sowie der Europäischen, Schweizerischen und Österreichischen Filmakademie. Sie ist Trägerin des Bayerischen Verdienstordens, war zweimal Schauspielerin des Jahres von *Theater Heute* und erhielt den österreichischen *Theater Nestroy-Preis* als Beste Schauspielerin.

Constantin Wittgenstein, geboren in München, begann im Alter von fünf Jahren Klavier zu spielen, später lernte er das Schlagzeug. Nach seinem Abitur in London studierte er von 2015 - 2020 Creative Music Technology an der London Metropolitan University. Erst kürzlich erschien seine erste LP *Leonille*. Dazu kamen noch sämtliche Projekte und Kollaborationen wie 2018 als Music Director und als Komponist für Filmmusik von Regisseuren wie

CONSTANTIN WITTGENSTEIN © PRIVAT

Marvin Kren und Lukas Nathrath. Constantin Wittgenstein ist passionierter DJ und produziert seit rund zehn Jahren Musik unter dem Namen *Wittgenstein*. In allem was er tut, ist Wittgenstein ein Allround-Musikkünstler und versucht, Musik mit Mind, Body and Soul (Geist, Körper und Seele) und einem enormen Willen zu verbinden. Die Verbindungen aus Classic, House/Techno, Bossa nova, Jazz und rhythmischer Schlagzeug-Technik brachte ihn dazu, selber Musik auch elektronisch zu komponieren.
In den folgenden zwanzig Jahren veröffentlichte er minimalistische/experimentelle Musik bis hin zu House, Dub und Techno. In der Rolle als DJ hat er in Europas Top Clubs und Hifi Bars gespielt, wie im *Ministry of Sound* und im *Brilliant Corners* in London, sowie im *Bob Beaman* in München. Er war Live Music Performer für das *Das Tagebuch der Anne Frank Graphic Diary* - und *Joseph Roth - Gut geht es mir nur in der Fremde* im Gasteig, an Münchner Schulen und in der Bayerischen Akademie der Schönen Künste.

Spiegelsaal, Bamberg: 19.30 Uhr

In meiner Kammer
kniet das Universum
wie überall
um erlöst zu werden

Nobelpreisträgerin Nelly Sachs.
Eine dokumentarische Lesereise
mit Sunnyi Melles

Sunnyi Melles, Rezitation
Constantin Wittgenstein,
Music & Sound
Alexander Wiegold, Regie

NELLY SACHS © A. RIWKIN, KBS- KUNGLIA BIBLIOTHEKET, STOCKHOLM

Einsamkeit muß gelernt werden, und ich war zuerst eine sehr ungelehrige Schülerin, obgleich ich immer in meinem Leben nur mit Wenigen ganz Nahen verbunden war. In der Einsamkeit, im Exil, in der Fremde hielt die große Dichterin Nelly Sachs Zwiesprache mit der Nacht und dem Universum und schuf dabei ein einzigartiges lyrisches Werk von dunkler Schönheit, voller tiefsinniger, rätselhafter Bilder in atemberaubender Form. In ewig gültigen Gesetzen spiegelt sie ihre existenziellen Erfahrungen von Flucht und Verfolgung. 1891 in Berlin geboren, 1940 gerade noch rechtzeitig vor ihrer Deportation aus Deutschland nach Schweden geflohen, fand sie in der Emigration und unter dem Eindruck des Terrors der Nazi-Diktatur zu einer visionären Sprache, die ihrer Zeit weit voraus war. Hohe Ehrungen und Auszeichnungen hat sie dafür erhalten, unter anderem den Nobelpreis für Literatur 1966, als erste deutsche Schriftstellerin überhaupt.

NELLY SACHS ERHÄLT 1966 VOM SCHWEDISCHEN KÖNIG GUSTAV ADOLF DEN NOBELPREIS FÜR LITERATUR. (KEYSTONE/STR.)

In der Laudatio zum Nobelpreis sagte die königliche Akademie über sie: *Ihr lyrisches und dramatisches Werk gehört zu den großen Klagen der Literatur, aber das Gefühl der Trauer, welches sie inspirierte, ist frei von Hass und verleiht dem Leiden der Menschheit Größe.*

Alexander Wiegold wurde 1979 in Münster geboren. Nach dem Studium der Theater- und Filmwissenschaften in Bochum und Zürich und Lehrjahren als Regieassistent am Burgtheater Wien, arbeitet er seit 2009 als Regisseur und Dramaturg im Schauspiel und Musiktheater. Er inszenierte am Schauspielhaus Zürich (*Alpenglühen* von Peter Turrini, 2009) und insbesondere am Burgtheater Wien (*Solaris* nach Stanislaw Lem, 2011; *Invasion!* von Jonas Hassen Khemiri, 2013, *Am Beispiel der Butter,* 2014, *Der Herzerlfresser* von Ferdinand Schmalz, 2016 im Akademietheater, *Der Wind in den Weiden* nach Kenneth Grahame, 2019). 2018 realisierte er mit Sebastian Koch und Christopher Hampton als Co-Autor das Beethoven-Projekt *Prometheus/Egmont* für die Ruhrfestspiele Recklinghausen. Außerdem arbeitet er regelmäßig für den *Life Ball* in Wien, wo er mit internationaler Besetzung Konzertabende im Burgtheater konzipiert. Mit Sunnyi Melles arbeitete er 2020 gemeinsam an dem Joseph Roth-Projekt *Gut geht es mir nur in der Fremde,* das an der Bayerischen Akademie der Schönen Künste aufgeführt wurde.

ALEXANDER WIEGOLD © R. WERNER

Unsere Künstlerinnen und Künstler der vergangenen Festivals

Francisco Araiza
Bamberger Symphoniker
Juliane Banse
Barbara Bonney
Dieter Borchmeyer
Pavol Breslik
Sibylle Canonica
Ingo Dannhorn
Ingeborg Danz
Moritz Eggert
Ensemble Berlin

Brigitte Fassbaender
Jens Malte Fischer
Bengt Forsberg
Fabian Fredriksson
Cornelia Froboess
Bruno Ganz
Michael Gees
Christian Gerhaher
Peter Gülke
Ulla Hahn
Peter Hamm
Thomas Hampson
Maria Happel
Gert Heidenreich
Martin Helmchen
Uta Hielscher

Daniel Hope
Jakub Hrůša
Gerold Huber
Christiane Iven
Salome Kammer
Liese Klahn
Roland Kluttig
René Kollo
Edgar Krapp

Konstantin Krimmel
Michael Krüger
Ryszard Krynicki
Reiner Kunze
Pekka Kuusisto
Siegfried Mauser
Tobias Moretti
Bo Nordenfelt
Jonathan Nott

Hanns-Josef Ortheil
Anne Sofie von Otter
Olga Peretyatko
Hans Pleschinski
Christoph Prégardien
Julian Prégardien
Wolfram Rieger
Herbert Rosendorfer
Heiko Ruprecht
Ainars Rubikis
Markus Schäfer
Peter Schöne
Jan Philip Schulze
Sigi Schwab
Lutz Seiler
Edgar Selge

Sarah Maria Sun
Doriana Tchakarova
Rolando Villazón
Jan Wagner
Franziska Walser
Martin Walser
Ulrich Wedemeier
Kai Wessel
Wolf Wondratschek
Albert von Schirnding
Ruth Ziesak

LIED & LYRIK 2019 © MATTHIAS HOCH

LIED & LYRIK 2019 © MATTHIAS HOCH

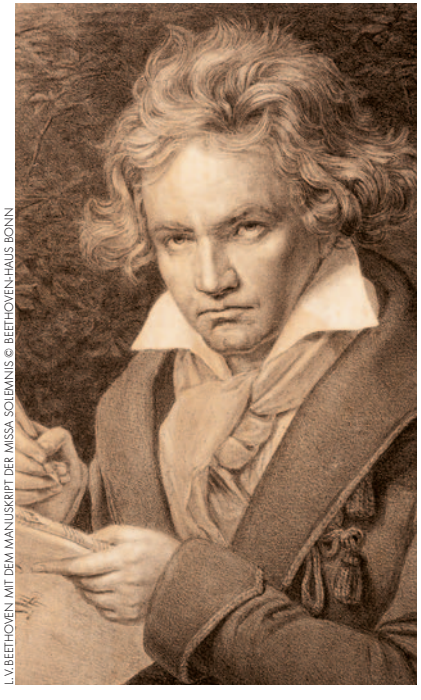
Dienstag **15.6.**

Spiegelsaal, Bamberg: 19.30 Uhr

Wie mein Glück, ist mein Lied

Salome Kammer, Gesang und Lesung
Teodoro Anzellotti, Akkordeon

Im vergangenen Jahr war der 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven und Friedrich Hölderlin. Da ihre Werke während der Pandemie nicht gebührend Gehör fanden, wurde sozusagen nachträglich für das diesjährige Festival *Lied & Lyrik* ein Programm zusammengestellt, in dem die Kunstgattungen der beiden Jubilare sich ineinander verflechten.



L.V.BEETHOVEN MIT DEM MANUSKRIPT DER MISSA SOLEMNIS © BEETHOVEN-HAUS BONN

Die Musik des schon zu Lebzeiten gefeierten Komponisten läutete mit radikalen Formen einstmals eine Zeitenwende ein. Sein Zeitgenosse Friedrich Hölderlin fand seine großen Bewunderer erst im 20. Jahrhundert, als die Tonsetzer seine Lyrik entdeckten und sich für das Fragmentarische in seinem Werk begeisterten. So hören wir in diesem Programm Vertonungen von Hanns Eisler und Benjamin Britten, aber auch gesprochene Gedichte und Hymnen des großen, bis heute rätselhaften und modernen Dichters. Die Besonderheit des Abends liegt in der Besetzung mit Akkordeon statt des üblichen Klaviers. Teodoro Anzellotti und Salome Kammer beleuchten aufgrund ihrer jahrelangen Erfahrung im Umgang mit zeitgenössischer Musik die Interpretation von Musik und Sprache ungewöhnlich und neu.

Programm:

Benjamin Britten
(1913 - 1976)

Sechs Hölderlin Fragmente op. 61
Menschenbeifall
Die Heimat
Sokrates und Alcibiades
Die Jugend
Hälfte des Lebens
Die Linien des Lebens

Hölderlin
Die Kürze

Beethoven / J. W. Goethe (1749 - 1832)
Freudvoll und leidvoll, gedankenvoll sein

Hölderlin
Wohl geh ich täglich . . .

Beethoven / J. W. Goethe
Wonne der Wehmut

Hölderlin
Das angenehme dieser Welt

Beethoven / C. F. Gellert (1715 - 1769)
Vom Tode

Beethoven / J. W. Goethe
Lied der Mignon

Hölderlin
Rückkehr in die Heimat

Ludwig van Beethoven
(1770 - 1827)

Bagatellen op. 126

Friedrich Hölderlin
(1770 - 1843)

An die Madonna

Charlotte Seither
* 1965

HörenMachen
Neun Sprechakte für Stimme solo frei nach Friedrich Hölderlin (2020)

FRIEDRICH HÖLDERLIN, PASTELL VON F. K. HIEMER, 1792 © DEUTSCHES LITERATURARCHIV MARBACH

Hanns Eisler
(1898 - 1962)

Hölderlin Fragmente (1943)
An die Hoffnung
Elegie 1943 (Der Frieden)
Die Heimat
An eine Stadt (Heidelberg)
Erinnerung

Wie mein Glück, ist mein Lied

Salome Kammer studierte von 1977 bis 1984 Musik mit Hauptfach Violoncello, u.a. bei Maria Kliegel und János Starker in Essen. 1983 wurde sie als Schauspielerin an die Städtischen Bühnen in Heidelberg engagiert, wo sie fünf Jahre lang in zahlreichen Rollen in

SALOME KAMMER © CHR.HELLHAKE

den Bereichen Sprechtheater, Musical, Operette und Jugendtheater auftrat. 1988 zog sie nach München, um die Dreharbeiten zu dem Film-Epos *Die zweite Heimat* von Edgar Reitz zu beginnen. In dieser Zeit begann sie, ihre Stimme auszubilden, und seit 1990 ist sie in Konzerten für Neue Musik als Vokalsolistin zu hören.
In *Heimat 3*, das 2004 bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig uraufgeführt und im Anschluss von der ARD ausgestrahlt wurde, zeigte Salome Kammer in der Rolle der Clarissa alle Facetten ihres Könnens.
Salome Kammers Repertoire kann nicht in Sparten und Fächer eingeordnet werden. Es umfasst Avantgarde-Gesang und virtuose Stimmexperimente, klassisches Melodrama, Liederabende, Dada-Lyrik, Jazzgesang oder Broadwaysongs. Zahlreiche Werke der Neuen Musik hat Salome Kammer international uraufgeführt. Komponisten im In- und Ausland, darunter Helmut Oehring, Wolfgang Rihm, Isabel Mundry, Bernhard Lang, Carola Bauckholt, Péter Eötvös oder Jörg Widmann schreiben Stücke für die Künstlerin. Ihr weitgefächertes Repertoire umfasst Klassiker der Moderne wie Arnold Schönbergs *Pierrot Lunaire*, Die *sieben Todsünden* von Kurt Weill, *La fabricca illuminata* von Luigi Nono sowie Werke von so unterschiedlichen Komponisten wie Cage, Berio, Zender, Aperghis und Kurtág, aber auch Unterhaltungsmusik, wie z.B. die Rolle der Eliza Doolittle in *My Fair Lady*.
Eine lange Zusammenarbeit verbindet sie mit dem Pianisten und Liedbegleiter Rudi Spring, mit dem sie zahlreiche Liedprogramme entwickelt hat. Auch die deutschen Kabarettbühnen hat sie zusammen mit Peter Ludwig am Klavier mit ihren *Chansons bizarres* bereist.
Salome Kammer unterrichtet Neue Musik für Gesang an der Münchner Musikhochschule. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Produktionen dokumentieren ihr künstlerisches Schaffen. Sie ist Mitglied der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste und der Bayerischen Akademie der Schönen Künste.

Im süditalienischen Apulien geboren, wuchs *Teodoro Anzellotti* in der Nähe von Baden-Baden auf. Sein Musikstudium im Fach Akkordeon absolvierte er an den Musikhochschulen von Karlsruhe und Trossingen bei Jürgen Habermann und Hugo Noth und trat bald siegreich aus verschiedenen internationalen Wettbewerben hervor.

TEODORO ANZELLOTTI © PRIVAT

Seit den achtziger Jahren ist er regelmäßiger Gast bei großen Festivals und wird als Solist von führenden Orchestern engagiert. Teodoro Anzellotti hat wesentlich zur Integration des Akkordeons in das klassische Musikleben beigetragen.
Dabei stellte er seine Kunst insbesondere in den Dienst der Neuen Musik. Durch neue Spieltechniken hat er die Klangfarben seines Instruments erheblich erweitert. Mehr als 300 neue Werke wurden für Teodoro Anzellotti geschrieben: von Komponisten wie George Aperghis, Heinz Holliger, Toshio Hosokawa, Mauricio Kagel, Michael Jarrell, Isabel Mundry, Brice Pauset, Gérard Pesson, Matthias Pintscher, Wolfgang Rihm, Salvatore Sciarrino, Marco Stroppa, Jörg Widmann und Hans Zender.
Luciano Berio schuf für ihn die *Sequenza XIII*, die Anzellotti 1995 in Rotterdam uraufführte und danach bei vielen renommierten Festivals in aller Welt interpretierte. Seit 1987 unterrichtet Teodoro Anzellotti an der Hochschule der Künste Bern, seit 2002 auch an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau. Seine Diskographie umfasst ein Werkspektrum, das von Bach und Scarlatti über Janáček und Satie bis zu John Cage und Matthias Pintscher reicht.

Mittwoch **16.6.**

Spiegelsaal, Bamberg: 19.30 Uhr

Nachtigall, sie singt so schön …

Liebeslieder-Walzer und Tänze
von Johannes Brahms

Christiane Libor, Sopran
Stefanie Irányi, Mezzosopran
Christopher B. Fischer, Tenor
Stephan Klemm, Bass

Saskia Giorgini, Klavier
Helmut Deutsch, Klavier

Programm:

Johannes Brahms
(1833 - 1897)

Duette op.28
Vor der Tür
Es rauschet das Wasser

Liebeslieder-Walzer op. 52
Texte: Georg Friedrich Daumer
aus *Polydora*

1. Rede, Mädchen, allzu liebes
2. Am Gesteine rauscht die Flut
3. O die Frauen
4. Wie des Abends schöne Röte
5. Die grüne Hopfenranke
6. Ein kleiner, hübscher Vogel
7. Wohl schön bewandt war es
8. Wenn so lind dein Auge mir
9. Am Donaustrande
10. O wie sanft die Quelle
11. Nein, es ist nicht auszukommen
12. Schlosser auf und mache Schlösser
13. Vögelein durchrauscht die Luft
14. Sieh, wie ist die Welle klar
15. Nachtigall, sie singt so schön
16. Ein dunkeler Schacht ist Liebe
17. Nicht wandle, mein Licht
18. Es bebet das Gesträuche

Ungarische Tänze
Nr. 1, 4 und 2

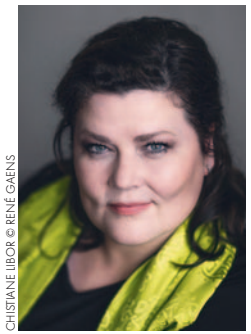
Zigeunerlieder op. 103
He, Zigeuner, greife in die Saiten ein
Hochgetürmte Rimaflut
Kommt Dir manchmal in den Sinn
Rote Abendwolken

Ungarische Tänze
Nr. 6, 7 und 5

Neue Liebeslieder-Walzer op. 65
Texte: Georg Friedrich Daumer
aus *Polydora,* ausser Nummer 15

1. Verzicht, o Herz, auf Rettung
2. Finstere Schatten der Nacht
3. An jeder Hand die Finger
4. Ihr schwarzen Augen
5. Wahre, wahre deinen Sohn
6. Rosen steckt mir an die Mutter
7. Vom Gebirge Well auf Well
8. Weiche Gräser im Revier
9. Nagen am Herzen fühl ich
10. Ich kose süß mit der und der
11. Alles, alles in den Wind
12. Schwarzer Wald, dein Schatten
13. Nein, Geliebter, setze dich
14. Flammenauge, dunkles Haar
15. Zum Schluss:
    Nun, ihr Musen, genug
    Text: Johann Wolfgang v. Goethe

Christiane Libor studierte an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin bei Anneliese Fried. Sie war Schülerin von Dietrich Fischer-Dieskau, Julia Varady und Brigitte Fassbaender. Sie ist Preisträgerin des Mozart Wettbewerbes Salzburg 1999 und erhielt 1997 den O.E. Hasse-Preis der Akademie der Künste Berlin. Christiane Libor arbeitet international an großen Opernhäusern u.a. in Zürich, Washington, Berlin und Dresden, im jugendlich bis dramatischen Sopranfach. Besonders das Werk Richard Wagners bestimmt ihren Werdegang. Sie gastierte bei den Berliner Philharmonikern, den Warschauer Philharmonikern, dem New-York Philharmonic Orchestra und dem Israel Philharmonic Orchestra, arbeitete mit Dirigenten wie Kurt Masur, Marc Minkowski, Antoni Wit, Sebastian Weigle, Marek Janowski, Simone Young, Ingo Metzmacher, um nur einige zu nennen. Eine große Liebe verbindet sie seit ihrer Studienzeit mit der Welt des Liedes und dem Konzert. Zahlreiche CD-Produktionen dokumentieren ihr Schaffen. Seit 2011 bekleidet Christiane Libor eine Professur an der Hochschule für Musik in Karlsruhe und gibt ihr Wissen um die Entwicklung der Stimme an junge Sänger weiter, die inzwischen an renommierten Opernhäusern auftreten.


CHRISTIANE LIBOR © RENÉ GAENS

Die deutsche Mezzosopranistin *Stefanie Irányi* studierte an der Musikhochschule in München und war Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe, u.a. beim Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb in Zwickau und beim Bundeswettbewerb Gesang in Berlin. 2006 debütierte sie noch während ihres Studiums erfolgreich am Opernhaus von Turin in einer Neuinszenierung von Giancarlo Menottis *The Consul.* Mehrere Engagements folgten u.a. in der Mailänder Scala, dem Musikverein in Wien, am Teatro La Fenice in Venedig und dem Théâtre des Champs-Élysées in Paris. Mit ihrem breitgefächerten Repertoire vom Barock bis in die Spätromantik ist sie ein gern gesehener Gast auf internationalen Konzertpodien u.a. in Wien, München, Tokio und Paris. Mit großem Erfolg wurde ihr Debüt als Judith in Béla Bartóks *Herzog Blaubarts Burg* in der Kölner Philharmonie gefeiert. Eine besondere Liebe verbindet Stefanie Iranyi mit dem Liedgesang. CD- und DVD-Produktionen dokumentieren ihr Schaffen, so z. B. Wagners *Rheingold* unter Sir Simon Rattle mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Simon Mayrs Opern, u.a. *Ginevra di Scozia,* Verdis *Rigoletto* sowie verschiedene Solo-CDs mit Liedern und Arien.

STEFANIE IRANYI © CHRIS GONZ

Nachtigall, sie singt so schön …

Die klare, ausdrucksvolle Klangfarbe seiner Stimme macht *Christopher B. Fischer* zu einem geschätzten Vokalsolisten im Konzertfach sowie in szenischen Produktionen. Im November 2015 debütierte er als Paris in Offenbachs *Die schöne Helena*. Dieses Jahr ist er im Rahmen der Händelfestspiele Halle als Oronte in *Alcina* zu sehen, sowie als Mengone in Haydns Oper *Lo Speziale* mit der Lautten Compagney Berlin. Besonders geschätzt wird er in solistischen Ensembles, da er stets auch als Solist Wert darauf legt, harmonisch eingebettet im Zusammenspiel mit dem Orchester, Pianisten oder Ensemble zu musizieren. Eine intensive Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Ensemble 1684, dem Kammerchor Stuttgart und MDR Rundfunkchor. Pointiert weiß er die Ruhe und Bestimmtheit seines Timbres in Lied und Oratorium u. a. als Evangelist einzusetzen. Sowohl die Textverständlichkeit als auch eine dramatische, eindrucksvolle Erzählweise sind ihm in besonderem Maße wichtig. Christopher B. Fischer studierte an den Musikhochschulen in Karlsruhe und in Leipzig, Meisterkurse absolvierte er u. a. bei Daniel Gloger, Peter Berne, Daniel Fueter und Liv Solveig Wagner.

CHISTOPHER B. FISCHER © M. REBAZA PONCE DE LEÓN

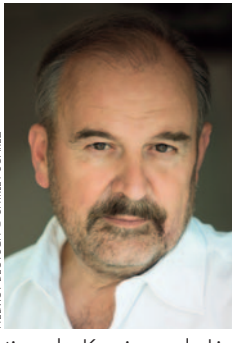
Der aus Sachsen-Anhalt stammende Bass *Stephan Klemm* entschied sich zunächst für ein Studium an der Sektion Germanistik und Kunstwissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle, bevor er an die Hochschule für Musik Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig wechselte, um bei Helga Forner Gesang zu studieren. Später arbeitete er mit Brigitte Fassbaender. Bereits im letzten Studienjahr wurde er an das Hans-Otto-Theater in Potsdam verpflichtet. Von hier aus entwickelte er sich kontinuierlich im Sinne einer gesund wachsenden Stimme zum seriösen Bass. So führten ihn seine Aufgaben vorwiegend an deutsche Opernhäuser. Wichtige Aufführungen der letzten Jahre sind die *Ring*-Produktionen in Dessau, als Fasolt, Hunding und Hagen, der Leipziger *Ring* (Fasolt) und das Rollen-Debüt als König Philipp II. in Verdis *Don Carlos*. Eine besondere Liebe verbindet ihn mit dem Konzert- und Liedbereich. Er konzertierte u. a. mit den Warschauer Philharmonikern und den Berliner Philharmonikern. Seit einigen Jahren widmet sich Stephan Klemm zudem der Aus- und Weiterbildung des sängerischen Nachwuchses. Seit März 2017 hat er eine Assistentenstelle an der Hochschule für Musik Karlsruhe inne.

STEPHAN KLEMM © PRIVAT

Saskia Giorgini gilt spätestens seit ihrem Gewinn des Internationalen Mozartwettbewerbs Salzburg 2016 als eine der interessantesten Pianistinnen der jungen Generation. Beim Internationalen Klavierwettbewerb Ferruccio Busoni 2015 wurde ihr der Sonderpreis für die beste Interpretation eines Werkes von Frédéric Chopin verliehen. Seitdem gastiert sie weltweit in Konzerthäusern und bei Festivals, u. a. in Turin, Venedig, Utrecht, Wien, Salzburg, London, Tokio und Seoul. Auf Einladung Gidon Kremers wirkte sie an der Sommerakademie des renommierten Lockenhaus Festivals mit. Als Solistin verbindet sie eine regelmäßige Zusammenarbeit mit Orchestern wie dem Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra, dem Philharmonic Orchestra, dem CBC Radio Orchestra Kanada u. v. m. Bereits als Vierzehnjährige wurde Saskia Giorgini in die Klavierakademie Incontri col Maestro in Imola aufgenommen. Aufbau- und Postgraduate-Studien folgten an der Accademia di Musica di Pinerolo bei Enrico Pace und bei Pavel Gililov am Mozarteum Salzburg, sowie bei Julius Drake an der Kunstuniversität Graz. Auf CD erschienen sind u. a. Schuberts *Die Schöne Müllerin* mit Ian Bostridge, 2021 erscheint ihr zweites Soloalbum.

SASKIA GIORGINI © CHRISTINE RECHLING

Helmut Deutsch zählt zu den international gefragtesten und erfolgreichsten Liedbegleitern. Er studierte am Konservatorium, an der Musikakademie und an der Universität Wien – seiner Heimatstadt, die ihn mit dem Kompositionspreis ehrte. Mit 24 Jahren wurde er Professor. Schon in seiner Studienzeit konzentrierte sich sein Hauptinteresse auf das Lied, daneben betätigte er sich als Kammermusiker mit vielen Instrumentalisten von Weltrang. Seine internationale Karriere als Liedbegleiter begann mit der Sopranistin Irmgard Seefried. Wichtigster Sänger seiner jungen Jahre aber wurde Hermann Prey, mit dem er mehr als ein Jahrzehnt als fester Partner zusammenarbeitete. In der Gegenwart tritt er vorrangig mit Jonas Kaufmann, Diana Damrau, Michael Volle und dem jungen Schweizer Tenor Mauro Peter auf. Die Arbeit von Helmut Deutsch ist auf mehr als hundert Tonträgern dokumentiert. Seine Lehrtätigkeit setzte sich nach den Jahren in Wien vor allem an der Hochschule für Musik und Theater in München fort, wo er für beinahe drei Jahrzehnte Professor für Liedgestaltung war. Bis heute gibt er Meisterkurse in Europa und im Fernen Osten und bleibt durch Gastprofessuren mit Hochschulen verbunden.



HELMUT DEUTSCH © SHIRLEY SUAREZ

Kartenvorverkauf

11./14./15./16. Juni 2021
Spiegelsaal der Harmonie
Bamberg:
€ 25 / 20 (ermäßigt)
Ticketvergabe ausschließlich
nach telefonischer Anmeldung
(089/290077-116)
unter Angabe der vollständigen
Kontaktdaten
ab Montag, 31. Mai 2021
Mo - Fr von 10 - 14 Uhr
Bayerische Akademie
der Schönen Künste
Max-Joseph-Platz 3
80539 München

12. und 13. Juni 2021
ETA Hoffmann Theater
Bamberg:
€ 36 / 32 / 11
Start des Vorverkaufs
(siehe Webseite) im
ETA Hoffmann Theater
Theaterkasse
E.T.A.-Hoffmann-Platz 1
96047 Bamberg
www.theater.bamberg.de
kasse@theater.bamberg.de
Telefon: 0951 / 87 30 30
(Di-Sa 11-14 Uhr und Mi 16-18 Uhr)
Fax: 0951 / 873 039

Adressen der Veranstaltungsorte

Spiegelsaal der Harmonie
Schillerplatz 7
96047 Bamberg

ETA Hoffmann Theater
E.T.A.-Hoffmann-Platz 1
96047 Bamberg
Telefon +49 (0) 951 / 87 30 56

Dank

Die Friedrich-Baur-Stiftung und die Bayerische Akademie der Schönen Künste danken dem ETA Hoffmann Theater und der Bamberg Congress + Event GmbH für die gute Kooperation.

Tests und Hygiene

Alle Veranstaltungen im Rahmen des Festspiels *Lied & Lyrik* werden im Einklang mit der geltenden Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung durchgeführt.
Die bestehenden Hygiene- und Schutzkonzepte werden laufend an diese Anforderungen angepasst.
Die Durchführung der Konzerte ist abhängig von den Entwicklungen der Inzidenz-Zahlen. Sobald absehbar ist, dass eine Veranstaltung nicht stattfinden darf, informieren wir Sie zeitnah.
Mit der Bestellung des Tickets erklärt sich der Besucher/die Besucherin einverstanden, dass der Zugang zu der betreffenden Veranstaltung nur mit folgenden Nachweisen möglich ist:

- negativer PCR-Test (bis 48 Stunden alt)
- negativer Antigen-Schnelltest (bis 24 Stunden alt)
- negativer Selbsttest unter Aufsicht (mit Wartezeiten ist zu rechnen)
- der Nachweis des Status als vollständig Geimpfte/r oder Genesene/r nach gesetzlichen Vorgaben

Wir bitten um Verständnis, dass wir von unserem Hausrecht Gebrauch machen und Personen mit einem positivem Testergebnis oder Zuschauerinnen und Zuschauer, die den Nachweis verweigern, von der Teilnahme an der Veranstaltung ausschließen.
Ebenso muss Personen, die COVID-19 assoziierte Symptome aufweisen bzw. innerhalb der letzten 14 Tage Kontakt zu einem COVID-19-Fall hatten, der Zutritt verwehrt werden.

Bitte beachten Sie auch die Einhaltung der FFP2-Maskenpflicht sowie der Mindestabstände (1,5 m) an den Veranstaltungsorten.